

Gymn., Klassenstufe 11, 1995

Schule machen im Saarland

Lehrplan

Geschichte

Bilingualer

deutsch-französischer Unterricht

Gymnasium

Klassenstufe 11

1995

Saarland

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

96/1866

Z-V SL
H-24(1995)
M

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Allgemeine Zielsetzungen des bilingualen Geschichts- unterrichts	2
2. Lernziele und Lerninhalte in der Klassenstufe 11	3
3. Methodische Überlegungen	7
4. Leistungsbeurteilung	9
5. Literatur und Medien	10
Unterrichtseinheiten	16
Unterrichtseinheit 1	
Grundzüge der deutschen und der europäischen Geschichte nach 1945	16
Unterrichtseinheit 2	
Die Französische Revolution	25

Vorwort

1. Allgemeine Zielsetzungen des bilingualen Geschichtsunterrichts

Der bilinguale deutsch-französische Geschichtsunterricht verfolgt im wesentlichen drei Ziele. Zunächst einmal soll den Schülerinnen und Schülern wie im deutschsprachigen Geschichtsunterricht eine historische Grundbildung vermittelt werden (Grundwissen, historische Erkenntnisse, Einsichten in die grundlegenden Entwicklungen und Strukturen, Arbeitstechniken).

Darüber hinaus sollen sie eine bikulturelle Kompetenz erwerben, die Fähigkeit, sich in der eigenen und in einer fremden Kultur zu orientieren. Das heißt, sie sollen wichtige Aspekte der deutschen und der französischen Kultur erkennen, vergleichen und gegebenenfalls relativieren können.

Bilingualer Unterricht dient schließlich dazu, bei den Schülerinnen und Schülern die fremdsprachliche Verstehens- und Kommunikationskompetenz zu fördern. Sie sollen im Laufe der Zeit in die Lage versetzt werden, sich zu historischen und politischen Themen sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache angemessen zu äußern.

Auch in der Sekundarstufe II muß der bilinguale deutsch-französische Geschichtsunterricht primär den Lernzielen und Lerninhalten des Sachfaches verpflichtet bleiben. Die Zielsetzung des bilingualen Unterrichts wäre verfehlt, wenn die fachspezifischen Inhalte zur vorwiegenden oder gar ausschließlichen Förderung der fremdsprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten benutzt würden.

2. Lernziele und Lerninhalte in der Klassenstufe 11

Vorbemerkung: Der vorliegende Lehrplan für den bilingualen deutsch-französischen Geschichtsunterricht stützt sich namentlich im Lernzielbereich auf den Lehrplan für den deutschsprachigen Geschichtsunterricht der Klassenstufe 11 an Gymnasien aus dem Jahre 1988, entsprechende Ausführungen sind daher teilweise aus diesem übernommen.

2.1 Allgemeine Aufgaben und Lernzielschwerpunkte des Geschichtsunterrichts in der Klassenstufe 11

Der Geschichtsunterricht in der Klassenstufe 11 wird bestimmt durch die Funktion dieser Klasse als Bindeglied zwischen der Sekundarstufe I und dem Kurssystem der gymnasialen Oberstufe.

Der Geschichtsunterricht der Klasse 11 soll

- einheitliche Voraussetzungen für den Eintritt in das Kurssystem schaffen,
- die Schülerinnen und Schüler mit den fachspezifischen Arbeitsweisen des Faches Geschichte vertraut machen.

Im Zusammenhang mit diesen allgemeinen Zielvorgaben für die Klassenstufe 11 muß für den bilingualen Unterricht folgendes beachtet werden:

Die Schülerinnen und Schüler können nach der Klassenstufe 11 sowohl in die deutschsprachigen Kurse im Fach Geschichte wechseln wie auch den bilingualen Grundkurs Geschichte belegen. Insofern muß in der Klasse 11 auch Wert darauf gelegt werden, in deutscher Sprache Arbeitsweisen, Fachtermini etc. mit den Schülerinnen und Schülern einzuüben. Dazu bietet sich besonders die

erste Unterrichtseinheit "Grundzüge der deutschen und der europäischen Geschichte nach 1945" an, die z.T. in deutscher Sprache ablaufen sollte (s.u. S. 19 ff., Didaktisch-methodische Hinweise). Die zweite Unterrichtseinheit "Die Französische Revolution", die in französischer Sprache durchgenommen werden soll, eignet sich dazu, die bilingualen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter einzuüben und zu vertiefen.

Im fachlich-inhaltlichen Bereich sollen den Schülerinnen und Schülern in einer ersten Unterrichtseinheit Kenntnisse und Einsichten in die Strukturmerkmale der Geschichte nach 1945 vermittelt werden. Die zweite Unterrichtseinheit soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, zentrale Entwicklungsverläufe der Französischen Revolution zu erkennen sowie die gesellschaftliche und politische Bedeutung der Revolution in ihrer Zeit und für die modernen Staats- und Gesellschaftsordnungen zu begreifen.

Der Schwerpunkt des Unterrichts sollte nicht auf dem Erlernen von Daten und Fakten, sondern auf der Erarbeitung grundlegender historischer Strukturen liegen: Die Schülerinnen und Schüler sollten auch zu Rekonstruktionen von historischen Zusammenhängen über die zeitlichen Grenzen der gewählten Arbeitsschwerpunkte hinaus angeleitet werden.

Die bilinguale Akzentuierung erfordert in der ersten Unterrichtseinheit eine stärkere Berücksichtigung der Geschichte Frankreichs, als dies im Lehrplan für den deutschsprachigen Geschichtsunterricht der Fall sein kann. Dabei sind vor allem solche Aspekte in Betracht zu ziehen, die das Bewußtsein und das Selbstverständnis der Franzosen prägen, die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen betreffen und das Verständnis des gegenwärtigen Frankreich ermöglichen bzw. erleichtern.

2.2 Verbindliche Lernziele für die Klassenstufe 11

Formuliert ist hier lediglich ein Grundkanon von Qualifikationen im fachlich-inhaltlichen und methodisch-instrumentalen Bereich. Die hier vermittelten Kenntnisse, Einsichten und Fähigkeiten sind im Rahmen der allgemeinen Bildungs- und Erziehungsaufgaben des Geschichtsunterrichts zu sehen.

2.2.1 Umgang mit fachspezifischen Medien: Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

- Selbständige Informationsbeschaffung zu bestimmten Fragestellungen
- Auswertung von Auszügen aus der Sekundärliteratur
- Auswertung von Karten und Statistiken
- Verstehen von Schaubildern und Grafiken
- Quellenanalyse (Gegenstände): angeleitetes Interpretieren von Bildern, Bauwerken oder anderen gegenständlichen Überresten als historische Quellen
- Quellenanalyse (Texte): Berücksichtigung der Quellengattung; Interpretation von Quellen anhand von Arbeitsanweisungen; Vergleich von Quellenaussagen mit anderen Quellen; Einordnen in Zusammenhänge

2.2.2 Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

- Kontinuität - Diskontinuität
- Historische Begriffsbildung: Typisierung - Generalisierung - Differenzierung
- Mehrdimensionalität historischer Phänomene
- Interdependenz historischer Phänomene und Entwicklungen
- Multikausalität
- Standortgebundenheit historischer Erkenntnis
- Multiperspektivität

- Kennenlernen verschiedener Verfahrensweisen der historischen Analyse (z.B.: genetisch-chronologisches Verfahren; Längsschnittverfahren; Querschnittverfahren; strukturierende Verfahren; historische Fallanalyse; sozialbiographische Methode; ideologiekritische Analyse; Konfliktanalyse; Regional-/Lokalmodell)

2.2.3 Historische Kritik - Urteilsfähigkeit - Wertungen

- Problematisieren
- Reflexion von Normen und Zielsetzungen
- Werte, Wertkonflikte
- Standpunkte beziehen
- Toleranz üben

2.2.4 Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

- Fragestellungen entwickeln und erklären
- Thesen und Gegenthesen für ein Streitgespräch oder eine Diskussion aufstellen
- Referieren von Thesen aus der Literatur
- Visualisieren von Arbeitsergebnissen
- Verbalisieren von Schaubildern und Grafiken
- Angeleitete Ausarbeitung und Vortrag eines Referates
- Hinführung zu schriftlichen Darstellungen von fachspezifischen Inhalten nach Arbeitsaufträgen

2.2.5 Zusätzliche sprachliche Lernziele für den bilingualen Sachfachunterricht

- Erweiterung des allgemeinen und vor allem des historisch-politischen Wortschatzes
- Ausbildung und Anwendung der wissenschaftlichen Fachsprache

2.3 Vorgeschlagene Unterrichtseinheiten

Entsprechend den oben genannten fachlich-inhaltlichen Lernzielen sind für die Klassenstufe 11 folgende Unterrichtseinheiten vorgesehen:

1. Grundzüge der deutschen und der europäischen Geschichte nach 1945
2. Die Französische Revolution

Die didaktisch-methodischen Hinweise zu den beiden Unterrichtseinheiten zeigen Möglichkeiten auf, die allgemeinen Lernziele mit den vorgesehenen Lerninhalten zu verknüpfen. Diese Vorschläge wie auch die in diesen Hinweisen angeführten und ausgewerteten Arbeitsmaterialien sind lediglich Empfehlungen bzw. Vorschläge und Hilfestellungen für die individuelle Unterrichtsplanung und -gestaltung.

3. Methodische Überlegungen

Grundsätzlich gelten für den bilingualen Geschichtsunterricht der Klassenstufe 11 die gleichen Vorgaben wie für den bilingualen Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I (vgl. Lehrpläne für den bilingualen deutsch-französischen Geschichtsunterricht an Gymnasien, Klassenstufen 8 - 10).

Bezüglich der Unterrichtssprache ist allerdings anzumerken, daß aufgrund der nach sechsjährigem, z.T. verstärktem Französischunterricht und dreijährigem bilingualen Geschichtsunterricht erreichten fremdsprachlichen Kompetenz im Prinzip ein einspra-

chiger Unterricht in der Zielsprache möglich sein müßte. Die Erarbeitung und Ausweitung der Fachterminologie erfolgt indes nach wie vor zweisprachig.

Bei Sachverhalten von hohem Schwierigkeitsgrad, die meist auch große Anforderungen an das Abstraktionsvermögen der Schülerinnen und Schüler stellen, sowie bei Themen, die ein spontanes Diskussionsbedürfnis hervorrufen, kann auch weiterhin auf die deutsche Sprache zurückgegriffen werden (zum weiteren Einsatz der Muttersprache in der Klassenstufe 11 s.u. S. 19 ff., Didaktisch-methodische Hinweise zur Unterrichtseinheit 1).

Aus der Vielzahl der möglichen Unterrichtsformen sollten in der Klassenstufe 11 diejenigen in den Vordergrund treten, die die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern, z.B. Referate, Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

In bezug auf die im Unterricht einzusetzenden Arbeitsmaterialien gelten für die Unterrichtseinheit 1 die gleichen Prinzipien wie bisher in der Sekundarstufe I, d.h. es werden Materialien aus dem eingeführten französischen und dem deutschen Lehrbuch verwandt, wobei jedoch auch längere und komplexere Quellentexte herangezogen werden sollten.

Die Unterrichtseinheit 2 basiert, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auf französischsprachigen Materialien. Über die Materialien der Lehrbücher hinaus können schwerpunktmäßig auch andere Medien eingesetzt werden wie z.B. Filme und Lieder.

4. Leistungsbeurteilung

Die Grundlagen für die Leistungsbeurteilung bilden in erster Linie die sachfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Allgemeinsprachliche Fehler in der Zielsprache dürfen sich nicht negativ auf diese Beurteilung auswirken, sofern sie nicht die Verständlichkeit der Ausführungen stark beeinträchtigen. Sprachliche Fehler und Ungenauigkeiten im Hinblick auf die Fachterminologie gehen indes in die Bewertung ein. Positiv zu berücksichtigen sind hingegen besondere sprachliche Leistungen im mündlichen wie im schriftlichen Bereich.

Als Lernerfolgskontrolle sind in jedem Halbjahr der Klassenstufe 11 zwei schriftliche Überprüfungen anzufertigen, davon im 1. Halbjahr zumindest eine ganz in deutscher Sprache. Beide Überprüfungen im 2. Halbjahr sollten in französischer Sprache, ausgehend von französischsprachigen Arbeitsmaterialien, erfolgen.

Bei den schriftlichen Überprüfungen sollten nicht ausschließlich fachlich-inhaltliche, sondern verstärkt auch fachlich-instrumentale und kategoriale Lernziele überprüft werden.

5. Literatur und Medien

Folgende französische Geschichtslehrbücher für den Premier Cycle (entspricht etwa der Sekundarstufe I) sind in den didaktisch-methodischen Hinweisen ausgewertet und sollten zur Planung und Gestaltung der ersten Unterrichtseinheit herangezogen werden:

- Knafou, R./Zanghellini, V. Histoire - Géographie 3e
Belin 1993
(in den didaktisch-methodischen
Hinweisen zitiert als M 1)
- Lambin, J. M./Martin, J. Histoire - Géographie 3e
Hachette 1993
(in den didaktisch-methodischen
Hinweisen zitiert als M 2)
- Bendjebbar, A./Chaudron, E. Histoire - Géographie 3e
Hatier 1993
(in den didaktisch-methodischen
Hinweisen zitiert als M 3)
- Drouillon, M./Flonneau, M. Histoire - Géographie 3e
Nathan 1993
(in den didaktisch-methodischen
Hinweisen zitiert als M 4)

Folgende französische Geschichtslehrbücher für den Deuxième Cycle (entspricht der Sekundarstufe II) sind in den didaktisch-methodischen Hinweisen zur zweiten Unterrichtseinheit ausgewertet:

Dermenjian, G. u.a.

Histoire 2e

Bordas 1987

(in den didaktisch-methodischen Hinweisen zitiert als M 1)

Lambin, J. M. u.a.

Histoire 2e

Hachette 1993

(in den didaktisch-methodischen Hinweisen zitiert als M 2)

Berstein, S./Milza, P.

Histoire 2e

Hatier 1990

(in den didaktisch-methodischen Hinweisen zitiert als M 3)

Marseille, J. u.a.

Histoire 2e

Nathan 1993

(in den didaktisch-methodischen Hinweisen zitiert als M 4)

Anmerkungen:

- Die Numerierung 1 - 4 enthält keine Wertung der aufgeführten Lehrbücher.
- Es wäre für die Unterrichtsgestaltung günstig, wenn für die bilingualen Klassen zwei dieser Lehrwerke in Klassenstärke zur Verfügung ständen. Obwohl die einzelnen Lehrbücher

im allgemeinen die gleichen Themen abhandeln und zum Teil auch die gleichen Materialien bereitstellen, da sie alle sich nach einem zentralen, in Frankreich landesweit gültigen Lehrplan richten, eignen sich folgende Lehrwerke in besonderer Weise für den Einsatz im Unterricht:

- für die Unterrichtseinheit 1: M 1 und M 2 (siehe auch Lehrplan Bilingualer deutsch-französischer Geschichtsunterricht Klassenstufe 10, 1995)
- für die Unterrichtseinheit 2: M 2 und M 4

Für die didaktisch-methodischen Hinweise zur Unterrichtseinheit 2 wurden über die französischen Lehrbücher hinaus folgende Quellensammlungen, Dossiers und Medien ausgewertet:

Bendjebbar, A.

La Révolution Française
Hachette, Paris 1988

Hartig, P.

Die französische Revolution im
Urteil der Zeitgenossen und der
Nachwelt
Klett, Stuttgart 1981

Lautzas, P.

Die französische Revolution
Ploetz, Freiburg/Würzburg 1977

Schmitt, J.

Die französische Revolution an
der Saar
Saarbrücken 1989

- Steinbach, D. Die Französische Revolution
1793/94
Arbeitsmaterialien für einen fächerverbindenden Unterricht
Klett, Stuttgart 1993
- Schneider, E./
Rolshausen, D. (Hrsg.) La Révolution chantée et contestée
Saarbrücken 1993, Saarländische
Beiträge zur Pädagogischen Praxis 10
(mit Begleilkassette)
- Bär, H./Schumacher, B.
(Hrsg.) La Révolution Française
Pro Positions 1
Klett, Stuttgart 1989
- Filme:
- Mnouchkine, A. "1789"
Dossier dazu von H. Schwartz/H.
Wandel-Ess
Diesterweg, Frankfurt 1989
- Wajda, A. "Danton"
Dossier dazu von W. Moog
Koblenz 1989

Allgemeine weiterführende Literatur:

- Chronique de la France et des Français
Larousse, Paris 1987

Le Gloannec, A. M.

La République fédérale d'Allemagne
Paris 1994

Moreau Defarges, Ph.

La France dans le monde du XXe
siècle
Paris 1994

Zur Unterrichtseinheit 2:

Furet, F.

La Révolution française
Paris 1988

Furet, F./Ozouf M.

Dictionnaire critique de la Révo-
lution française
Paris 1992

Schmitt, J.

Eroberung oder Befreiung
Ausbreitung der Revolution im
Westsaarraum
Saarlouis 1993

Schmitt, J.

Revolutionäre Spuren
Saarbrücken 1991

Soboul, A.

La Révolution Française
Collection "Que sais-je?" No. 142

Tulard, J.

Dictionnaire et histoire de la
Révolution française
Paris 1988

Unterrichtseinheit 1

Grundzüge der deutschen und der europäischen Geschichte nach 1945

Zeitvorschlag

25 Stunden

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Teilung Deutschlands als Folge des verlorenen Krieges und des Ost-West-Konfliktes begreifen,
- die besondere Entwicklung des Saarlandes in der frühen Nachkriegszeit erkennen und deren Gründe aufzeigen können,
- die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den beiden deutschen Staaten kennenlernen und verstehen, inwieweit diese Unterschiede durch die Einbindung in die Machtblöcke bedingt waren,
- die Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen als einen wechsellvollen Prozeß zwischen Abgrenzung und Annäherung verstehen,

- die innen- und außenpolitischen Voraussetzungen für die Vereinigung der beiden deutschen Staaten erläutern und die sich aus der Vereinigung ergebenden Chancen und Probleme diskutieren,
- erkennen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Weltkrieges den Wiederaufbau Frankreichs hemmten, und einen Einblick in die Reformpolitik der 4. Republik gewinnen,
- verstehen, daß insbesondere die Schwächen der Verfassung sowie die Auswirkungen der Kolonialkriege eine andauernde politische Instabilität bewirkten,
- die konsolidierende Wirkung der Verfassungsreform de Gaulles erkennen,
- die Bedeutung der Ereignisse vom Mai 1968 für die politische und gesellschaftliche Entwicklung in Frankreich verstehen,
- einen Überblick über die Entwicklung Frankreichs unter den Nachfolgern de Gaulles gewinnen,
- die Motive und Zielsetzungen der westeuropäischen Integration kennenlernen,
- einen Überblick über die Entwicklungsstufen der westeuropäischen Einigung bis in die heutige Zeit erarbeiten,
- die Saarfrage in ihrem Zusammenhang mit den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und mit dem europäischen Integrationsprozeß erörtern.

Lerninhalte

1. Der Ost-West-Konflikt und die Teilung Deutschlands
 - Die Potsdamer Konferenz
 - Die Grundzüge der alliierten Besatzungspolitik
 - Die Besonderheiten der französischen Besatzungspolitik an der Saar
 - Der Kalte Krieg und die Entstehung zweier deutscher Staaten

2. Die beiden deutschen Staaten zwischen Ost und West
 - Die Integration in die Machtblöcke
 - Die innere Entwicklung
 - Die deutsch-deutschen Beziehungen in der Zeit des Kalten Krieges
 - Die Ostverträge und ihre Auswirkungen

3. Der Weg zur deutschen Einheit
 - Die politischen Veränderungen in Osteuropa
 - Die gewaltlose Revolution in der DDR
 - Die staatliche Vereinigung der beiden deutschen Staaten
 - Probleme der deutschen Einheit

4. Die 4. und die 5. Republik in Frankreich
 - "Libération" und Provisorische Regierung
 - Wirtschaftlicher Wiederaufbau und politische Instabilität der 4. Republik
 - Die Kolonialkriege und das Ende der 4. Republik
 - De Gaulle und die 5. Republik
 - Die Ära Mitterrand

5. Aspekte der westeuropäischen Integration

- Europa-Ideen nach 1945
- Die Römischen Verträge und die Entwicklung zur EG
- Das deutsch-französische Verhältnis und die Saarfrage
- Die Konzeption der Europäischen Union

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Unterrichtseinheit 1 bildet zum einen den Abschluß des chronologischen Durchgangs aus der Sekundarstufe I, indem die Grundzüge der Nachkriegsgeschichte in Deutschland und Europa bis in die heutigen Tage hinein vermittelt werden. Zum anderen dient auch diese Unterrichtseinheit schon dazu, in die Methoden und Arbeitstechniken des Oberstufenunterrichts einzuführen. (s. Vorwort S. 2 ff.)

Als Einstieg in den ersten Teil der Unterrichtseinheit bietet sich eine zusammenfassende Wiederholung des letzten Kapitels des Lehrplans für den bilingualen deutsch-französischen Geschichtsunterricht der Klassenstufe 10 an: die Bilanz des 2. Weltkrieges sowie die Auswirkungen auf die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands und Europas.

Von den alliierten Kriegskonferenzen, auf denen die wichtigsten Leitlinien zur Gestaltung der Nachkriegszeit in Deutschland und Europa festgelegt wurden, ist vor allem die Konferenz von Jalta in den französischen Lehrbüchern ausführlich dokumentiert. Um die wichtigsten Aspekte dieser Konferenz herauszuarbeiten, ist Text 2 in M2, S. 116 gut geeignet, da in diesem Textausschnitt drei zentrale Bereiche der Regelungen (Deutschland, Europa, UNO)

angesprochen sind. Ergänzend dazu können Text 1 in M1, S. 96, sowie Text 5 in M4, S. 93, die genauer auf die vorgesehenen Bestimmungen für Deutschland bzw. für Polen eingehen, analysiert werden.

Die Potsdamer Konferenz, die für die Entwicklung in Deutschland besonders bedeutend ist, ist in den französischen Lehrbüchern des 1^{er} Cycle kaum dargestellt und auch nicht dokumentiert. Die wichtigsten Aspekte können in deutscher Sprache auf der Grundlage eines deutschsprachigen Quellentextes herausgearbeitet und anschließend auf französisch zusammengefaßt werden. Diese Zusammenfassung kann sich stützen auf die Auswertung des Kartenmaterials (Besatzungszonen in Deutschland, Sektoreneinteilung in Berlin) in M1, S. 97 und in M4, S. 93.

Das gleiche Verfahren - Erarbeitung der Thematik in deutscher, Zusammenfassung in französischer Sprache - eignet sich, um die Grundzüge der Besatzungspolitik in Deutschland, den Entstehungsprozeß der beiden deutschen Staaten bis 1949 sowie den Verfassungsvergleich und die Charakterisierung der unterschiedlichen Strukturen der beiden deutschen Staaten durchzunehmen. Ausführliche Informationen über die französische Besatzungspolitik an der Saar liefert der von R. Hudemann und R. Poidevin herausgegebene Band "Die Saar 1945 - 1955", München 1995. Auf den Seiten 6 bis 10 finden sich dort weitere Literaturangaben zu diesem Thema.

Die im gleichen Zeitraum ablaufenden weltpolitischen Veränderungen können wiederum mit Hilfe französischsprachiger Materialien erarbeitet werden. Die Quellentexte in M1, S. 97 und in M2, S. 117 (Truman-Doktrin, Marshall-Plan, Shdanov-Rede) sowie die Karte in M1, S. 97 zeigen den Bruch der Anti-Hitler-Koalition und das Entstehen der neuen weltpolitischen Lager. Ergänzend

dazu finden sich in M4, S. 97 ein Auszug aus Churchills Rede in Fulton, in M3, S. 119 ein Text zur Berlin-Blockade sowie in M2, S. 125 eine Karte, die die Ausdehnung des sowjetischen Herrschafts- und Einflußbereiches nach dem 2. Weltkrieg aufzeigt. Die Zweiteilung der Welt kann durch die Betrachtung und Analyse verschiedener politischer Karikaturen aus dieser Zeit verdeutlicht werden: M1, S. 99, Dokument 5 und M2, S. 124, Dokument 1 zeigen die ablehnende Haltung gegenüber dem Marshall-Plan von seiten der Sowjetunion und der von ihr abhängigen kommunistischen Parteien. M1, S. 99, Dokument 4 (auch in M2, S. 120) zeigt eine antisowjetische Karikatur zum Kalten Krieg. Im Unterrichtsgespräch sollte mit den Schülerinnen und Schülern die Interdependenz der weltpolitischen Lage und der Nachkriegsentwicklung in Deutschland herausgestellt werden.

Die Abschnitte 2 und 3 dieser Unterrichtseinheit sollten grundsätzlich in deutscher Sprache und mit deutschsprachigen Materialien durchgenommen werden. Dies ermöglicht es, Schülerinnen und Schülern, die in der Hauptphase der Oberstufe einen deutschsprachigen Kurs belegen wollen, Arbeitstechniken und Fachtermini in deutscher Sprache zu vermitteln und diese mit ihnen einzuüben.

Darüber hinaus finden sich zur Geschichte der beiden deutschen Staaten in den französischen Geschichtsbüchern weder eingehende Darstellungen noch Quellenmaterial. Dargestellt sind die weltpolitischen Geschehnisse und Entwicklungen, vor allem die Veränderungen in Osteuropa (M2, S. 176/177 und S. 186/187; M1, S. 164/165; M3, S. 168-171), so daß diese Aspekte der Unterrichtseinheit auch in französischer Sprache behandelt werden könnten.

Als Einstieg in den vierten Teil der Unterrichtseinheit eignet sich ein Auszug aus den Memoiren de Gaulles in M1, S. 107, in dem die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des 2. Weltkrieges in Frankreich skizziert werden. Das Reformprogramm der Provisorischen Regierung, das die Grundlagen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus schafft, ist übersichtlich dargestellt in M1, S. 106, eine tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Maßnahmen findet sich in M2, S. 143.

Über die Übergangsphase und die Gründung der 4. Republik informiert die Darstellung in M2, S. 143. Eine Analyse des Verfassungsschemas in M2, S. 143, der Grafiken zum Parteienspektrum in der Nationalversammlung in M2, S. 144 und in M3, S. 143 sowie der Darstellung in M1, S. 108 ermöglicht es, die Schwächen der Verfassung und die politische Instabilität als Strukturmerkmale der 4. Republik zu verdeutlichen. An dieser Stelle könnten Parallelen und Unterschiede zur Weimarer Republik mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert werden.

Eine zentrale Rolle für die Geschichte Frankreichs in dieser Zeit spielen die Kolonialkriege. Einen Überblick über die Kriege in Indochina und Algerien bieten die Darstellungen in M1, S. 114 und in M2, S. 136. Vertiefend analysieren können die Schülerinnen und Schüler besonders das Fallbeispiel Algerien mit Hilfe der ausführlichen Dossiers in M3, S. 140/141, in M4, S. 116/117 sowie in M1, S. 124/125.

Das Dossier in M1, S. 112/113 sowie die Darstellungen und Materialien in M2, S. 146/147 und in M3, S. 138/139 bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eine umfassende Bilanz einer historischen Epoche zu ziehen und diese Epoche kritisch zu bewerten.

Um einen Einblick in die Geschichte der 5. Republik und die Entwicklung Frankreichs bis in die heutige Zeit zu gewinnen, eignen sich Kapitel 15 in M2, S. 164 - 173 und Kapitel 11 in M1, S. 140 - 151.

Die Darstellungstexte thematisieren und beschreiben die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungslinien dieses Zeitabschnittes. Verschiedene Quellentexte lassen die innen- und außenpolitischen Zielsetzungen de Gaulles und Mitterrands erkennen. Schematische Darstellungen der Verfassung der 5. Republik und der politischen Kräfte in der Nationalversammlung, ein Überblick über die Reformmaßnahmen dieser Epoche, Kurzbiographien der vier ersten Präsidenten der 5. Republik sowie umfangreiches Bildmaterial bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit der Geschichte Frankreichs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vertraut zu machen.

Eingehender untersuchen könnten die Schülerinnen und Schüler die Ereignisse des Mai 1968 sowie deren Auswirkungen auf die Entwicklung Frankreichs mit Hilfe der Dossiers in M3, S. 162/163 und in M4, S. 120/121.

Einen prägnanten Überblick über die Ursprünge und den Verlauf des westeuropäischen Einigungsprozesses bis hin zum Vertrag von Maastricht liefert die Darstellung in M4, S. 148.

Zur Vertiefung einzelner Aspekte können folgende Materialien herangezogen werden:

- M2, S. 178: Schuman-Plan und Römische Verträge
- M4, S. 148: drei Kurzbiographien der "Gründerväter" Europas (de Gasperi, Schuman, Adenauer)

- M2, S. 179: Karte zum Integrationsprozeß in Westeuropa
- M2, S. 179: Schaubild zu den Organen der EU
- M1, S. 168: Vertrag von Maastricht sowie die Haltung in den einzelnen Mitgliedsstaaten zu diesem Vertrag
- M4, S. 149: Karikatur, die auf die Problematik der politischen Einigung Europas hinweist

Eine freie Diskussion in der Klasse über Chancen und Notwendigkeiten, aber auch über Nachteile und Schwierigkeiten der EU könnte diese Unterrichtseinheit abschließen. Grundlage für diese Diskussion könnte ein aktueller Text aus einer französischen Zeitung bzw. ein Ausschnitt aus einer Fernseh- oder Hörfunksendung zu diesem Thema sein.

Unterrichtseinheit 2

Die Französische Revolution

Zeitvorschlag

25 Stunden

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die vielfältigen Ursachen der Französischen Revolution kennen lernen,
- an diesem Beispiel die wechselseitige Verflechtung historischer Wirkungszusammenhänge und die Notwendigkeit multikausaler Geschichtsbetrachtung erkennen,
- die Fähigkeit entwickeln, komplexe authentische Quellentexte und statistische Materialien auszuwerten sowie politische Karikaturen und Lieder zu interpretieren,
- einen Überblick über die revolutionären Ereignisse bis 1791 gewinnen und die daraus resultierenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen in Frankreich analysieren,
- die verschiedenen Modelle republikanischer Verfassungen vergleichend untersuchen und ihre Unterschiede herausarbeiten,

- die Anwendung von Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele am Beispiel der Jakobinerherrschaft und an Beispielen aus der heutigen Zeit diskutieren,
- am Beispiel der politischen Ideen und Maßnahmen der Jakobiner allgemeine Merkmale von Ideologien erarbeiten und bewerten,
- die Wurzeln des modernen Nationalgefühls in den Anfangsjahren der Revolution und im Widerstand gegen die napoleonische Fremdherrschaft aufzeigen,
- den Zusammenhang zwischen der mangelnden Durchsetzungskraft des Direktoriums und dem Aufstieg Napoleons erkennen,
- am Beispiel Napoleons die Bedeutung der Persönlichkeit im historischen Prozeß einschätzen und die Politik Napoleons unter dem Gesichtspunkt von Kontinuität/Diskontinuität untersuchen,
- die grundlegende Bedeutung der Ideen und Errungenschaften der Französischen Revolution für die Entwicklung Europas im 19. und 20. Jahrhundert erfassen,
- die Auswirkungen der Revolution und der napoleonischen Herrschaft an regionalen Fallbeispielen untersuchen,
- unterschiedliche Sichtweisen und Beurteilungen der Französischen Revolution kennenlernen und die Standortgebundenheit historischer Forschung erkennen.

Lerninhalte

1. Die Krise des Ancien Régime
 - Die französische Gesellschaft im 18. Jahrhundert
 - Die Kritik der Aufklärung am absolutistischen Staat
 - Politische und finanzielle Krisensymptome am Vorabend der Revolution

2. Die liberal-konstitutionelle Phase
 - Der Ausbruch der Revolution
 - Die Neuordnung Frankreichs bis 1791
 - Das Scheitern der konstitutionellen Monarchie

3. Die republikanische Phase
 - Die Girondisten: Aufbau einer republikanischen Ordnung
 - Die Montagnards: Radikale Demokratie und Terrorherrschaft
 - Das Direktorium: Bürgerliche Restauration

4. Das Zeitalter Napoleons
 - Der Aufstieg Napoleons unter dem Direktorium
 - Konsulat und Empire
 - Das napoleonische Europa: Eroberungen und Widerstand

5. Errungenschaften und Wirkungen der Französischen Revolution
 - Elemente einer neuen politischen Ordnung
 - Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft
 - Regionalgeschichtlicher Schwerpunkt: Die Französische Revolution an der Saar und im südwestdeutschen Raum
 - Die Französische Revolution im Spiegel der Geschichtswissenschaft

Didaktisch-methodische Hinweise

Dem Thema "Die Französische Revolution" kommt im bilingualen deutsch-französischen Geschichtsunterricht - mehr noch als im deutschsprachigen Geschichtsunterricht - ein zentraler Stellenwert zu. Neben der inhaltlichen Vertiefung dieses in der Sekundarstufe I bereits behandelten Themas als Hinführung zu dem ersten Themenbereich, der im Kurssystem auf dem Programm steht, geht es in der Klassenstufe 11 vornehmlich um eine systematische Einführung in Arbeitsweisen des Faches Geschichte (s. Vorwort), und zwar auf der Grundlage vielfältiger authentischer Materialien in französischer Sprache. Den Anfangs- und Endpunkt der gesamten Unterrichtseinheit könnte die Frage nach der historischen Bedeutung der Französischen Revolution bilden: von einer Art Brainstorming als Vorlaufphase (gleichzeitig Reaktivierung von Kenntnissen aus der Sekundarstufe I) bis hin zur vergleichenden Analyse von Urteilen der modernen Geschichtswissenschaft.

1. Die Krise des Ancien Régime

Eine sehr anschauliche und emotionale Annäherung an eine der wesentlichen Ursachen der Französischen Revolution, die sozialen Verhältnisse in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, ermöglicht die Konfrontation der Schülerinnen und Schüler mit einer Karikatur (z.B. M2, S. 63) sowie mit einer kurzen Szene aus Ariane Mnouchkines Film "1789" (Szene 2: "La misère du peuple"). Die Frage nach dem historischen Aussagewert solcher künstlerisch gestalteter Materialien vermag die Notwendigkeit einer Überprüfung durch andere Quellen bewußtzumachen.

Die überkommene Gliederung der französischen Gesellschaft nach Ständen, die Heterogenität innerhalb der einzelnen Stände, die Möglichkeiten und Grenzen sozialen Aufstiegs sowie das in all dem angelegte Konfliktpotential lassen sich anhand eines Schaubildes in M2, S. 42 erarbeiten. Zur Visualisierung des Zahlenverhältnisses zwischen Privilegierten und Nichtprivilegierten könnten die Schülerinnen und Schüler die diesbezüglichen Informationen aus dem Schaubild in ein Diagramm (z.B. Kreisdiagramm) umsetzen.

Eine genauere Analyse kann sich auf die Lage derjenigen Bevölkerungsgruppen beschränken, die bei der Revolution eine wesentliche Rolle spielten. Die vielfältigen Belastungen der Bauern sind einem Schaubild in M2, S. 49, Abbildung 3 zu entnehmen; den zunehmenden Mißmut angesichts solcher Lebensbedingungen bringt ein Auszug aus einem "Cahier de doléances" zum Ausdruck (M4, S. 65, Text aus Rennes). Zur Untersuchung der Situation des Großbürgertums als Motor der ersten Phase der Revolution - steigende wirtschaftliche Bedeutung bei gleichzeitigem Funktionsverlust des Adels und fortbestehender gesellschaftlicher Mißachtung und politischer Rechtlosigkeit - eignen sich der Text 2 in M4, S. 41 sowie der Text 6 in M2, S. 63.

Informationen über die Lage des in der zweiten Phase tonangebenden städtischen Kleinbürgertums finden sich in den französischen Schulgeschichtsbüchern nur in den Darstellungsteilen (z.B. M4, S. 40; M2, S. 50).

Vor der Behandlung der Aufklärer als den geistigen Wegbereitern der Revolution empfiehlt sich ein Rückblick auf grundlegende Aspekte des absolutistischen Staates und dessen Legitimation

(Unterrichtsgespräch oder kurze Schülerreferate auf der Grundlage der Mittelstufenkenntnisse und unter Einbeziehung charakteristischer Quellentexte, z.B. M2, S. 27, Text 4 und M4, S. 25, Text 2). Einen Überblick über die zentralen Ideen der Aufklärung bietet eine Reihe von kürzeren Quellentexten in M4, S. 55. Die staatspolitischen Vorstellungen einiger bedeutender französischer Aufklärer können anhand längerer Textausschnitte erarbeitet und in Opposition zu den Gegebenheiten des absolutistischen Staates gesetzt werden: M4, S. 56 (Text von Diderot) und M2, S. 61, Texte 3 und 4 (Montesquieu und Rousseau).

Ausweitungsmöglichkeiten:

- Die parlamentarische Tradition in England sowie die amerikanische Unabhängigkeitsbewegung und deren Einfluß auf das Geschehen in Frankreich (Materialien: Dossier in M4, S. 50/51)
- Die Verbreitung der aufklärerischen Ideen und Wirkungsmöglichkeiten der Aufklärer (Materialien: M4, S. 49, Text 5 und S. 55, Abbildungen 7 und 8)

Die Hintergründe der akuten Krisensituation am Vorabend der Revolution sind ausführlich dargestellt in M2, S. 64 und in M4, S. 52. Die krisenhafte Entwicklung der Wirtschaft - Rückgang der Industrieproduktion, Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln - läßt sich mit Hilfe zweier verschiedenartiger Grafiken zu diesem Thema veranschaulichen (M2, S. 65, Dokument 2 und M4, S. 53, Dokument 3). Dies läßt die Schülerinnen und Schüler auch erkennen, daß es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, einen historisch-politischen Sachverhalt zu visualisieren. Die wesentliche Ursache des Produktionsrückgangs, vor allem in der Textilindustrie kann man aus Text 3 und M2, S. 65 ermitteln.

Das Ausmaß der finanziellen Krise, in der sich der Staat befand, zeigt die Grafik 4 zur Entwicklung von Staatseinnahmen und Staatsausgaben zwischen 1751 und 1788 in M2, S. 65 (Alternative: Statistik zur Staatsverschuldung im Jahre 1788 in M4, S. 53). Eine Beurteilung der vorrevolutionären Reformversuche des Königtums und ihrer Durchführbarkeit ermöglicht ein Text in M1, S. 58, der eine Kritik der Reformmaßnahmen Turgots aus der Sicht der Privilegierten enthält.

Am Ende dieses ersten Teils der Unterrichtseinheit sollten die vielfältigen Ursachen der Französischen Revolution noch einmal in ihrem Zusammenwirken aufgezeigt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit einer multikausalen Geschichtsbetrachtung sinnfällig vor Augen zu führen.

2. Die liberal-konstitutionelle Phase der Revolution

Gleichzeitig mit der Einberufung der Generalstände erging an die französische Bevölkerung die Aufforderung, ihre Wünsche und Forderungen schriftlich mitzuteilen. In den französischen Geschichtsbüchern sind zahlreiche Auszüge aus solchen "Cahiers de doléances" unterschiedlicher sozialer Herkunft abgedruckt, die die Vielfalt der Forderungen an den Staat zeigen und sich für eine Auswertung in Gruppenarbeit eignen (z.B.: M2, S. 67, Texte 9 - 11; M4, S. 65, Text 2). Zur Problematisierung dieses Vorgangs können die Szenen 4.1 und 4.2 des Films "1789" ("Les cahiers de doléances") eingesetzt werden, die die Schwierigkeiten bei der Erstellung der Beschwerdebriefe durch die bäuerliche Bevölkerung und die Manipulationsmöglichkeiten bei ihrer Übermittlung zum Gegenstand haben. Die in den "Cahiers de doléances" zum Ausdruck kommende Erwartungshaltung des Volkes ließe sich

konfrontieren mit der eigentlichen Absicht des Königs, die im ersten Teil der Szene 5 des Films "1789" ("Les marionettes") sehr überspitzt formuliert wird. Eine Analyse der Rede Ludwigs XVI. zur Eröffnung der Generalstände könnte letzteres deutlich machen und zugleich die völlige Fehleinschätzung der Lage durch den König bewußtmachen (abgedruckt in: A. Bendjebbar, *La Révolution Française*, Hachette 1988, S. 23).

Die Beschreibung der Entwicklung von der Eröffnung der Generalstände bis zur Bildung einer Verfassungsgebenden Nationalversammlung kann ausgehen von der Analyse des Traktats "Qu'est-ce que le Tiers-Etat?" von E. Sieyès (Deutsche Übersetzung in P. Lautzas, *Die Französische Revolution*, S. 38 - 40), der die politischen Ziele des Dritten Standes unzweideutig formuliert. Ergänzend dazu könnte der Text 2 in M3, S. 56 gelesen werden, in dem die Reaktion eines enttäuschten Abgeordneten auf die Eröffnungssitzung der Generalstände beschrieben wird. Einen Überblick über die weiteren Ereignisse in den Generalständen bzw. in der Nationalversammlung bis zum 9. Juli bieten die Darstellungstexte A und B in M2, S. 74; zur Veranschaulichung geeignet: Text 4 in M2, S. 75 (Ballhausschwur) und Text 3 in M3, S. 56 (Mirabeau).

Die Volksaufstände, die die staatsrechtliche Revolution beschleunigten, nahmen ihren Anfang in Paris. Die Hintergründe der Erstürmung der Bastille können dem Darstellungstext C in M2, S. 74 entnommen werden; Abbildung und Text in M2, S. 84 enthalten eine anschauliche Beschreibung der Vorgänge. Eine Alternative - für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler - wäre die Auswertung einer längeren Szene des Films "1789" (Szene 8.2: "Le récit de la prise de la Bastille") mit einer sehr detaillierten Beschreibung der Hintergründe der Ereignisse und der Ergebnisse des 14. Juli.

Informationen über die auf die Pariser Ereignisse folgenden Bauernaufstände in ganz Frankreich liefern der Text 2 und die Karte 3 in M2, S. 77 (Ursachen und Verbreitung der Aufstände); Verlauf und Ergebnisse beschreibt der Darstellungstext A in M2, S. 76. Zur Vertiefung könnten zwei z.T. widersprüchliche Aussagen zur Abschaffung der Privilegien am 4. August besprochen werden (M2, S. 77, Text 4).

Eine tiefergehende Behandlung des die Volksaufstände von 1789 abschließenden Zuges der Frauen nach Versailles könnte sich stützen auf die Abbildung und den Chateaubriand-Text in M2, S. 77 sowie auf die Abbildung in M4, S. 72.

Die Neuordnung Frankreichs begann mit der Abschaffung der Feudalrechte am 4. August 1789 (eventuell: Szene 10 des Films "1789" als Wiederholung und Einstieg). Den Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit sollte die politische Neuordnung bilden. Die intensive Analyse der beiden wichtigsten Dokumente sollte dabei im Vordergrund stehen: die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (M4, S. 73, Text 2 bzw. M3, S. 66/67) sowie die Verfassung von 1791 (Schaubilder in M2, S. 81 und in M4, S. 67; Textauszüge in M2, S. 131, Text 2). Eine sinnvolle Erweiterungsmöglichkeit wäre die Gegenüberstellung der Menschenrechtserklärung und der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin von Olympe de Gouges (z.T. unterschiedliche Auszüge in M4, S. 113, Text 3 und in *La Révolution française*, Klett 1989, S. 39; weitergehende Informationen über Leben und Wirken der Vorkämpferin für die Rechte der Unterdrückten in "Ecoute", Heft 11, 1993, S. 50/51).

Weitere wichtige Reformmaßnahmen der Jahre 1789 - 1791 können im Überblick erarbeitet werden, z.B. anhand der Darstellungstexte in M2, S. 78/80 oder in M4, S. 66. Die Rolle des Klerus im neuen

Frankreich ließe sich eventuell mit Hilfe folgender Materialien vertiefen: M4, S. 67, Text 3 und M2, S. 79, Karikatur 5 (Verstaatlichung der Kirchengüter); M1, S. 73 (Zivilverfassung des Klerus).

In einer Reflexionsphase könnte der Frage nachgegangen werden, ob die Revolution mit den Maßnahmen bis zum September 1791 ihre Ziele erreicht hat. Dabei könnte man sich auf die Szene 14.2 des Films "1789" stützen, die sich aus authentischen Zitaten Marats und Barnaves zusammensetzt. (Alternative: Barnave-Text in M2, S. 80 bzw. in M4, S. 69).

Eine ausführliche Darstellung der Hintergründe des Scheiterns der konstitutionellen Monarchie (vor allem: Krieg und Bürgerkrieg, Verhalten des Königs) findet sich in M4, S. 68 und S. 76. Die Texte 2 und 3 in M3, S. 68 beschreiben den Fluchtversuch Ludwigs XVI. aus der Sicht des Königs selbst und aus der Sicht Dantons. Die Diskussion um die Kriegsfrage läßt sich nachvollziehen anhand des Textes 2 in M2, S. 83 und der Texte 4 und 5 in M4, S. 69.

In Zusammenhang mit den Revolutionskriegen sollte auf das in dieser Situation der inneren und äußeren Gefährdung entstehende neue Nationalgefühl eingegangen werden, das sich u.a. in der "Marseillaise" widerspiegelt. Der vollständige Text ist z.B. in *La Révolution française*, Klett 1989, S. 46 abgedruckt. (Wertvolle Hinweise zur Behandlung dieses und zahlreicher anderer Lieder der Revolution im Unterricht finden sich in *"La Révolution chantée et contestée"* mit Begleitchassette, herausgegeben von E. Schneider und D. Rolshausen, Saarbrücken 1992. Tips für den Einsatz bestimmter Lieder im Rahmen einer historischen Unterrichtseinheit zur Französischen Revolution findet man auf der

Seite 57 des Heftes; sinnvoll wäre hier auch eine Kooperation mit dem Fach Französisch.) Das Phänomen der "Levée en masse" kann mit Hilfe des Textes 1 in M2, S. 92 erfaßt werden.

Eine Auseinandersetzung mit dem nach der Abschaffung der Monarchie in Gang gesetzten Prozeß gegen den König könnte von einer Rede Robespierres im Nationalkonvent ausgehen (M2, S. 91, Text 2 bzw. M4, S. 77, Text 3).

3. Die republikanische Phase der Revolution

Die politische Zusammensetzung des nach dem Ende der Monarchie gewählten Nationalkonvents läßt sich anhand der Grafik und der Darstellung in M2, S. 88 erarbeiten. Einen Überblick über die Politik und das Scheitern der Girondisten, die in der ersten Phase der Republik dominierten, bieten die Darstellungen in M2, S. 90 und in M4, S. 76. Zur Vertiefung eignet sich der Text 6 in M4, S. 77, der eine scharfe Kritik an der Politik der Girondisten enthält und die Gründe für deren Sturz deutlich macht.

Die Übernahme der politischen Macht durch die Montagnards ist im Zusammenhang mit der Radikalisierung des gesamten öffentlichen Lebens zu sehen, deren Träger die "Sans-culottes" waren. Die soziale Herkunft der "Sans-culottes" und ihre Zielvorstellungen können mittels der Abbildungen, Texte und Statistiken in M4, S. 82/83 erschlossen werden. Vom starken Einfluß dieser radikalen Gruppierung auf die Politik der Montagnards zeugt z.B. die Menschenrechtserklärung von 1793 (Auszüge in M2, S. 131, Text 3) mit ihrer Betonung der sozialen Gleichheitsrechte.

Die Gründe für die Errichtung einer provisorischen Revolutionsregierung durch die Montagnards können die Schülerinnen und Schüler anhand des Textes 4 und der Karte 2 in M2, S. 93 ermitteln (alternativ: M4, S. 79 mit längeren Ausschnitten aus dem Bericht Robespierres). Wie die Revolutionsregierung organisiert war, zeigen die Schaubilder in M2, S. 93 und M3, S. 82.

Aufgrund der hohen Anforderungen an das Abstraktionsvermögen der Schülerinnen und Schüler kann die Behandlung der jakobinischen Ideologie ganz in deutscher Sprache und auf der Grundlage deutschsprachiger Materialien erfolgen (z.B. P. Lautzas, a.a.O., S. 62 - 66).

Ansonsten können folgende französischsprachige Materialien herangezogen werden: Rede Robespierres über die politische Moral (*La Révolution française*, Klett 1989, S. 24); Saint-Just über die republikanische Erziehung (ebenda, S. 43/44); Entchristianisierung und Naturreligion (Dokumente 14 und 15 in M1, S. 86).

Eng verbunden mit der ideologischen Vorstellung von einer Republik der Tugend ist die Entartung der Republik zu der Terrorherrschaft einer kleinen Gruppe radikaler Jakobiner. Mit welchen Argumenten die "Terreur" gerechtfertigt wurde, ist einer Rede Robespierres vor dem Konvent zu entnehmen (M4, S. 84, Text 2 und M3, S. 83, Text 9). Um einen Überblick über konkrete Maßnahmen und das Ausmaß des Terrors zu gewinnen, kann man sich auf die Darstellung in M4, S. 78 oder in M3, S. 83 - 85 stützen. Die ganze Willkür des Systems könnte die zusätzliche Analyse von zwei Dokumenten aus dieser Zeit bewußt machen: Auszüge aus dem "Loi des suspects" (M2, S. 93, Text 5) sowie das Dekret zur Einrichtung des Revolutionstribunals (M3, S. 85, Text 13).

Die Gründe für die Beseitigung der Terrorherrschaft lassen sich erarbeiten anhand zweier gegensätzlicher Äußerungen zu ihrer Fortführung, einem Artikel von Desmoulins (in: *La Révolution française*, Klett 1989, S. 30) und einer Rede Robespierres (M2, S. 94, Text 1). Weitere Informationen über den Ablauf der Ereignisse bieten die Darstellungstexte in M2, S. 94 bzw. M4, S. 78.

Eine inhaltlich und motivationspsychologisch sinnvolle Ausweitungsmöglichkeit bei der Behandlung der radikalen Phase der Revolution wäre eine intensivere Beschäftigung mit den beiden führenden Gestalten dieser Periode, Robespierre und Danton. Im Mittelpunkt des Unterrichts (am besten in Kooperation mit dem Fach Französisch) könnte dabei die Auswertung und Diskussion einiger charakteristischer Szenen des Films "Danton" von Andrzej Wajda stehen. Vorschläge dazu unterbreitet der Materialband "Die Französische Revolution 1793/94", Arbeitsmaterialien für einen fächerverbindenden Unterricht, Klett 1993, S. 28 - 41. (Die französische Version des Films sowie ein Dossier von W. Moog mit einer Transkription aller Filmszenen und Hinweisen zu ihrer Analyse sind erhältlich bei der Landesbildstelle Rheinland-Pfalz.)

Die nach dem Sturz Robespierres eingeführte Direktoriatsverfassung kann charakterisiert werden mit Hilfe eines Schaubildes in M2, S. 97 und des Textes 2 in M4, S. 81, in dem die Herrschaft der Besitzenden gerechtfertigt wird. Einen Eindruck von den Problemen, mit denen das Direktorium sich auseinandersetzen mußte und die schließlich zu seinem Scheitern führten, vermittelt der Text 18 in M3, S. 88. Zur Vertiefung eignen sich ein Text mit den egalitären Forderungen Babeufs (M2, S. 97, Text 4 bzw. M4, S. 81, Text 3) und eine Grafik zur rasanten Entwertung der Assignaten (M2, S. 97 bzw. M4, S. 81).

4. Das Zeitalter Napoleons

Zur Darstellung der Hintergründe und der Etappen des Aufstiegs Napoleons bis zum Staatsstreich gegen das Direktorium genügt ein knapper Überblick (Grundlage: Darstellungstext B in M2, S. 96 und eventuell Dokument 5, S. 96). Zusätzlich könnte der Text 13 in M3, S. 99 gelesen werden, der Bonapartes Verhältnis zum Direktorium charakterisiert und insbesondere seine großen persönlichen Ambitionen enthüllt.

An die Auswertung der Proklamation Napoleons zur Begründung des Konsulats (M4, S. 96) kann sich die Analyse eines Schaubildes der Verfassung von 1799 anschließen (M2, S. 115 bzw. 113, S. 102). Eine kritische Beurteilung des Plebiszits als eines wesentlichen Mittels, dessen Napoleon sich zur Festigung und zum Ausbau seiner Machtstellung bediente, erlaubt Dokument 2 in M2, S. 115. In Text 4 in M4, S. 89 (bzw. Text 4 in M3, S. 104) wird die Schaffung einer neuen Monarchie gefordert und gerechtfertigt. Um die weitgehenden Ambitionen und die Machtfülle Napoleons aufzuzeigen, kann man sich auf eine Abbildung in M4, S. 86 sowie auf den Text 8 in M3, S. 107 stützen.

Für die Auseinandersetzung mit den innenpolitischen Maßnahmen Napoleons stehen folgende Materialien zur Auswahl:

- zur Kirchenpolitik: - M4, S. 91, Text 2 und M3, S. 108, Text 9 (Äußerungen Napoleons über Kirche und Staat)
- M2, S. 115, Text 5 (Auszüge aus dem Konkordat)
- M3, S. 105, Abbildung 5 (Napoleon als Verteidiger der Kirche)

- zum Code Civil:
 - M4, S. 93, Text 3 bzw. M3, S. 105, Text 6 (Grundsätze des Code Civil)
 - M2, S. 117, Text 3 (Auszüge aus dem Code Civil)

- zu Schule/Erziehung:
 - M2, S. 117, Text 2 und M3, S. 102, Text 3 (Organisation der Lycées)
 - mögliche Vertiefung dieser Thematik mit Hilfe des Dossiers in M4, S. 94/95

- zur Verwaltungsreform: M2, S. 114, Text 3 (Unterschiede zur revolutionären Verwaltung)

- zu eindeutig negativen Aspekten: M2, S. 117, Text 4 bzw. M4, S. 89, Text 3 und S. 93, Text 4 (Zensur und Manipulation der öffentlichen Meinung, übersteigter Machtanspruch)

Einen Überblick über die Ausdehnung der napoleonischen Herrschaft in Europa vermitteln die Darstellungstexte und das Kartenmaterial in M4, S. 102/103 bzw. - etwas ausführlicher - in M2, S. 118 - 121. Ein Vergleich zweier Abbildungen in M3 - eine propagandistische Darstellung der positiven Wirkung der europäischen Politik Napoleons (S. 114) sowie eine Karikatur aus der Sicht seiner Gegner (S. 121) - wirft die Frage nach den tatsächlichen Auswirkungen der napoleonischen Politik in Europa auf. Die positiven Gesichtspunkte können am Beispiel der Reformen im Königreich Westfalen (M2, S. 121, Text 4) und der bayerischen

Verfassung von 1808 (M3, S. 129) aufgezeigt werden. Nach einem Überblick über die Entstehung von nationalen Widerstandsbewegungen in Europa (M4, Darstellungstext S. 104) könnte das Phänomen der Entstehung eines Nationalgefühls im Widerstand gegen die Fremdherrschaft exemplarisch für Deutschland genauer untersucht werden; Quellentexte dazu finden sich in M2, S. 123 (Text 2: Fichte an die deutsche Nation; Text 3: Deutscher Katechismus) und S. 124 (Text 7: Blücher an Scharnhorst).

Eine abschließende Beurteilung der Person und der historischen Bedeutung Napoleons könnte ausgehen von der sehr negativen Wertung Chateaubriands (M4, S. 108, Text 2), der man den Eid Napoleons aus dem Jahre 1804 gegenüberstellen könnte (M2, S. 137, Text 4). Weiteres Material zur Vertiefung dieser Frage bietet das Dossier "La légende napoléonienne" in M4, S. 106/107.

5. Errungenschaften und Wirkungen der Französischen Revolution

Zum Abschluß der Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst die durch die Revolution bewirkten dauerhaften politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen zusammentragen. Dabei können sie sich neben den im Verlauf der Unterrichtsarbeit erworbenen Kenntnissen auf die Darstellungstexte in M2, S. 130 - 134 oder in M4, S. 112 - 116 stützen; hilfreich ist auch die detaillierte, tabellenartige Zusammenstellung in *La Révolution française*, Klett 1989, S. 52/53.

Eine wesentliche Auswirkung auf die Gegenwart ließe sich durch einen Vergleich der Menschen- und Bürgerrechte mit den Grundrechten im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland aufzeigen.

Die Umsetzung des regionalgeschichtlichen Schwerpunktes stößt auf die Schwierigkeit, daß französischsprachige Materialien dazu in gedruckter Form offenbar nicht vorliegen, so daß man sich mit deutschsprachigen Quellen begnügen muß. Thematisch sind zwei Schwerpunkte möglich:

- "Cahiers de doléances" aus dem Saarraum
(Materialien: J. Schmitt, Die Französische Revolution an der Saar, Saarbrücken 1989)
- Die Mainzer Republik von 1792/93
(Materialien: P. Lautzas, a.a.O., S. 55 - 57)

Verschiedene Sichtweisen und Beurteilungen der französischen Revolution in der Geschichtsforschung sowie die Standortgebundenheit der jeweiligen Betrachter werden deutlich durch vergleichende Analysen verschiedener Forschermeinungen. Geeignete französischsprachige Texte zu dieser Thematik sind zusammengestellt in einem Dossier in M4, S. 122/123, deutschsprachige Texte finden sich in P. Lautzas, a.a.O., S. 76 - 79 sowie in P. Hartig, Die französische Revolution im Urteil der Zeitgenossen und der Nachwelt, Klett-Verlag 1981, S. 76 ff.

